

---

# Wie das grosse Fest gelingt!

Predigt vom 21. Dezember 2008 in Effretikon

---

## Einleitung

*Harre auf den HERRN! Sei mutig, und dein Herz sei stark, und harre auf den HERRN!*

*Psalm 27,14*

**Weihnachts- und Adventszeit** ist eine schöne Zeit! Noch dreimal schlafen, dann ist schon Heilig Abend. Der 24. Dezember war für mich als Kind ein mühsamer Tag. Es hiess Warten auf das grosse Fest.

Weihnachten erinnert an **das erste Kommen** von Jesus, aber auch an das ausstehende zweite Kommen. Das erste Kommen von Jesus wurde in Hunderten von **biblischen Prophezeiungen** vorausgesagt.

Trotzdem musste die Menschheit – von der ersten biblischen Prophezeiung gerechnet über **4000 Jahre warten**. Auf das zweite Kommen von Jesus Christus – welches uns im Neuen Testament xfach gelehrt wird, warten wir schon bald 2000 Jahre.

Somit ist Weihnachtszeit eben auch eine Erinnerung: Wir warten auf **das zweite Erscheinen von Jesus Christus!**

Die Frage ist: Was löst das Warten in uns aus?

**Langeweile** – Sören Kierkegaard () schrieb: Aller Laster Anfang ist die Langeweile.

**Frustration** – man wartet auf etwas, dass einfach nicht eintrifft. „Ich hätte meine Zeit doch besser nutzen können!“

**Wut** – „Bin ich denn überhaupt nicht wichtig? Kann er denn nie pünktlich sein?“

Die Kernfrage ist: Was ist tue ich, während ich warte? Wie soll ich mich im Warten verhalten? Ist Warten einfach sinnlose Zeit?

Genau diesen Fragen geht unser heutiger Text nach ...

**Text: Lukas 12,35-40**

Wir betrachten diesen Text unter dem Aspekt: Wie wir auf Jesus warten sollen! oder Wie das grosse Fest gelingt!

Unsere Aufgabe während Wartens: Sei vorbereitet!

Die grosse Überraschung: Jesus Christus will uns dienen!

Das Fazit: Sei bereit auf den grossen Tag, denn Jesus wird dich überraschen (in doppelter Hinsicht).

**Wie wir auf Jesus warten sollen! oder Wie das grosse Fest gelingt!**

**I. Unser Aufgabe während Wartens: Sei vorbereitet!**

Jesus **malt uns zwei Minigleichnisse** vor Augen. Versetzen wir uns zuerst einmal in das

erste Bild, damit wir die ersten Anweisungen von Jesus im richtigen Zusammenhang verstehen – Vers 36:

*und ihr, seid Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen mag von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich aufmachen.*

Um was geht es?

Ein **wohlhabender Mann** gebietet über eine zahlreiche Dienerschaft. Er ist jedoch nicht anwesend, Er hat eine Einladung zu einer Hochzeitsfeier erhalten. Am frühen Morgen ist er losgefahren.

Es ist Abend, die Nacht ist hereingebrochen. Für die Diener stellt sich die Frage: Wann wird der Hausherr zurückkommen? Es kann sein, dass er die ganze Nacht wegbleiben wird.

Die **Diener überlegen:**

Müssen wir auf die Rückkehr des Herrn warten? Können wir uns nicht schlafen legen? Und überhaupt: Wir haben **Anspruch** auf unsere Nachtruhe!

Sie wissen jedoch: Es ist **unsere Aufgabe sofort** die Tür zu öffnen, wenn er nach Hause kommt. Soviel zum **ersten Minigleichnis**.

Die Frage ist: **Wen meint** Jesus Christus? Wen spricht er in diesem Gleichnis an?

Jesus betont:

*und ihr, seid Menschen gleich,*

Wer ist hier gemeint? Jesus redet hier mit seinen Jüngern.<sup>1</sup> Dies sind seine Jünger! Damals der Kreis der zwölf Apostel und all diejenigen, die Jesus nachgefolgt sind. Heute kann man sagen: Jesus spricht seine Nachfolger, **die Christen** an. Es stellt sich die Frage: Wer ist ein Christ?

Eigentlich ist dies ganz einfach: Christ ist, wer sein Leben Christus – Jesus Christus – anvertraut hat. Als Christ wird man nicht auch geboren. Christ muss man erst werden. Aber wie?

Dazu gilt es **einige Missverständnisse** auszuräumen:

Man wird nicht dadurch Christ, dass man ein **christliches Elternhaus** hat, christlich **getauft** ist, eine christliche **Konfirmation** oder **Kommunion** erfolgreich hinter sich gebracht hat, christlich **getraut** und schliesslich **christlich beerdigt** wurde. Christ wird man auch nicht dadurch, dass man sich bemüht, nach christlichen Massstäben zu leben.

**Christsein beinhaltet** einen persönlichen Entschluss. **Folgendes Gebet**, gibt gut wieder, wie man Christ wird (Gebet vorlesen und erklären):

Herr Jesus Christus, du bist auch für **mich gestorben** und **auferstanden**.

Danke, dass **du dein Leben für mich gegeben hast**.

Am Kreuz hast du **meine Schuld** auf dich geladen und weggetragen.

Mit deiner **Auferstehung** hast du meinen Tod besiegt und den Weg in Gottes Herrlichkeit freigemacht.

Ich komme jetzt zu dir mit all **meinem Versagen** und all **meiner Schuld**.

Ich nehme dich als **meinen persönlichen Herrn an**.

---

<sup>1</sup> Siehe Lukas 12,22.

Danke, dass ich dir **auf ewig** gehöre.

Amen.

Hast du **einmal diesen Schritt** getan? Hast du dein **Leben Christus anvertraut**? Nur wer dies getan hat, ist ein Christ. So wie es Jesus auch in Johannes 6,29 sagt:

*Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubt, den er gesandt hat.*

Durch den Glauben an Jesus, wird man Christ.

In **unserem Predigttext** spricht Jesus Christus über das Leben als Christ. Es ist unsere Aufgabe vorbereitet zu leben. Wie dies aussehen kann, sagt Jesus in Vers 35:

*Es seien eure Lenden umgürtet und die Lampen brennend;*

Wie ist dieser Vers zu verstehen?

„Die langen fließenden Gewänder **behinderten den Orientalen** bei der Arbeit; wer sich daher auf eine Arbeit vorbereitete, schlug es hoch und befestigte es mit einem Gürtel, um ungehindert arbeiten zu können. Die **Lampen waren ölgefüllte Näpfchen**, auf denen ein Docht schwamm, der sich voll saugte und allmählich verbrannte. Der Docht musste immer in gutem Zustand sein, und es musste beständig Öl nachgefüllt werden, damit das Licht nicht erlosch“ (Barclay 1983:184).

Jesus Christus sagt uns: Sei vorbereitet! Lebe eine Wachen Glauben! Entschlossenheit

Ein **wacher Glaube prägt** unser Leben, ein eingeschlafener Glaube ist ohne Auswirkungen auf unser Leben. – Wie prägend wirkt dein Glaube auf deinen Alltag (Ehe, Familie, Beruf, Freizeit)?

Wenn unsere Lichter brennen, geht von uns etwas aus **von Jesu Wesensart** in die Umgebung, in Wort und Tat; wenn wir sie gelöscht haben oder haben ausgehen lassen, **leuchtet da nichts mehr**. (Folge = Keine Menschen kommen zum Glauben!).

Echte Christen warten auf ihren Herrn und Gott! Sie erwarten ihn! Sie hoffen auf ihn! Wichtig ist auch: **Diese Worte stehen im Plural** (Mehrzahl). Jesus will nicht, dass einige Bereit sind, während die anderen schlafen.

*Es seien eure Lenden umgürtet und die Lampen brennend;*

Wie kann dieses **Warten praktisch** aussehen? Auf Jesus zu warten heisst nicht gelangweilt herum zu sitzen und nichts zu tun.

Das Warten ist auch mit Tun erfüllt:

1. Indem ich Frieden mit Gott geschlossen habe. Im Frieden bleibe!
2. Indem ich Frieden mit den Mitmenschen geschlossen habe - Epheser 4,26:  
*‘Zürnet, und sündigt dabei nicht! Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn.*

3. Indem ich in dem Auftrag lebe, den uns Jesus gegeben hat: Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Wilhelm Pahls nennt drei Punkte für eine gelingende Weitergabe des Evangeliums: „An erster Stelle steht das geordnete Leben der Gemeindeglieder, an zweiter Stelle das Gebet und erst an dritter Stelle die Mitarbeit der Gläubigen“ (Idea 2008:5).

Es ist deine und meine Aufgabe: Sei vorbereitet!

## Wie wir auf Jesus warten sollen! oder Wie das grosse Fest gelingt!

### II. Die grosse Überraschung: Jesus will uns dienen

Vers 37a:

*Glücklich jene Knechte,*

Jesus bezeichnet hier Christen als als Knechte. Diese sind glücklich, also glücklich zu schätzen.

Kennen **wir noch jemanden**, der sich noch Knecht nennt? Das Wort „Knecht“ ist für gläubige Menschen ein Ehrentitel. Selbst Jesus wird im Buche des Jesaja als Knecht bezeichnet! Ein Knecht von Jesus zu sein hat grosse Vorteile:

Wir sind nicht Knechte **unserer Zeit**

Wir sind nicht Knechte **von anderen Menschen**

Wir sind nicht Knechte von **Stilen und Moden**, von dem was die anderen sagen.

Wir sind nicht Knechte unserer **Leidenschaften**. Wir sind nicht Knechte des **Bösen**.

**Wir sind befreit** – Knechte von Jesus. Ein Knecht von Jesus hat das Vorrecht auf eine grosse Bescherung - Vers 37:

*Glücklich jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tisch legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen.*

Wo gibt es so etwas? Welcher Gott tut dies – dienen? **Dies ist eine verkehrte Welt!**

Was will uns Jesus mit diesen Worten sagen?

Es ist mit Bestimmtheit nicht das Thema „Dienen“ wie bei der Fusswaschung gemeint. Indem Jesus uns dient, zeigt er dir, wie sehr er dich liebt!

Dieses **Bild soll dich ermutigen, es soll dich anspornen zur Wachsamkeit**. Die Begegnung mit Jesus ist für seine Kinder eine frohe Begegnung. Aus diesem Grund sollen sie wach bleiben. Im Glauben fit bleiben, nicht aus Furcht, sondern aus Vorfreude.

Beispiel: Verliebt – aus Freude macht man sich hübsch! – Genau dies, will Jesus auslösen! Eine grosse Vorfreude auf sein Kommen soll dein Herz erfüllen.

Es gibt Christen, die in einer chronischen Angst vor der Wiederkunft von Jesus leben. Interessanterweise hat Jesus gerade seine **Jünger mit seiner Wiederkunft getröstet**. Dieses Ziel von Jesus dürfen wir nicht aus den Augen verlieren.

Es ist ein geistliches Prinzip, dass Jesus Christus mir zuerst dient! Dies hat Vorrang!

„Vorrang im christlichen Glaubensleben hat nämlich, dass **Jesus mir dient** (Mt 20,28; Lk 22,27). Erst danach kommt mein Dienst für ihn. Wer anders denkt, macht aus dem Christentum eine Aktivistenreligion oder ein Appellchristentum“ (Maier 1992:175).

**Wach zu bleiben ist anstrengend**. Aber wach bleiben für ein grosses Fest: dies ist wunderbar! Dies ist ein Ansporn!

Dann weiter in Vers 38:

*Und wenn er in der zweiten Wache kommt und in der dritten Wache kommt und findet sie so- glücklich sind jene!*

Man zählte bei den Römern von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang vier Nachtwachen. Am Ende der zweiten Nachtwache ist Mitternacht. Die dritte Nachtwache wäre also nach

Mitternacht bis ca. 3 Uhr, die vierte und letzte die Frühmorgenstunden bis ca. 6 Uhr.

Noch einmal betont **Jesus**:

*- glücklich sind jene!*

Wie kommt man in eine **grosse Vorfreude** auf die Wiederkunft Jesu?

Indem ich ergreife, was Jesus mir heute bietet. Indem ich ergreife, wie er mit heute den Tisch deckt! (Vergebung, Heiliger Geist, Gemeinschaft ...)

Weil dies so grossartig ist, will ich dich ermutigen: Mach du mit meiner Halbheit ein Ende! Leben ganz mit Jesus! Setze dich für ihn ein. Wenn man voll ergriffen ist, dann kann man den Tag beinahe nicht mehr erwarten!

Wenn es noch ein bisschen verzieht, was macht es schon!

Es lohnt sich, zu warten!

Denn es wartet die grosse Überraschung: Jesus wird dir dienen!

**Wie wir auf Jesus warten sollen! oder Wie das grosse Fest gelingt!**

### **III. Das Fazit: Sei bereit auf den grossen Tag, denn Jesus wird dich überraschen (in doppelter Hinsicht).**

Die Unberechenbarkeit der Wiederkunft führt uns der nächste Text vor Augen - Vers 39:

*Dies aber erkennt: Wenn der Hausherr gewußt hätte, zu welcher Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, daß sein Haus durchgraben würde.*

Jesus vergleicht sich sogar mit einem Dieb in der Nacht! (Dies zeigt uns auch die Begrenztheit von Gleichnissen). Seine Wiederkunft ist überraschend, so wie es auch für ganz Israel überraschen war. Als **Jesus in Bethlehem geboren** wurde, da hat dies **niemand erwartet**. So wird es auch bei seinem zweiten Kommen sein.

Deshalb spricht er - Vers 40:

*Auch ihr, seid bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt in der Stunde, da ihr es nicht meint.*

Bereit zu sein auf den grossen Tag bedeutet nicht zu wissen, wann Jesus wiederkommen wird. All die Kreise, die sich übermässig mit zeitlichen Berechnungen beschäftigen, begehen einen grossen Fehler.

Was für ein Fazit können wir daraus ziehen? Wir müssen wach werden, an jedem Tag so leben, als wäre es unser letzter! **Dies erhält unseren Glauben am Leben.**

Wir kennen nicht Datum und Stunde.

Wir kennen den Namen: Jesus Christus!

Viele **beneiden oft die Urgemeinde**, die ersten Christen, dies war noch eine Gemeinde. Aber dann wird von so einer Gemeinde in der Offenbarung des Johannes berichtet.

Gott lenkt so unseren Blick auf die Gemeinde in der Stadt Sardes (König Krösus wirkte einst dort!) – super Gemeinde mit einem **grossen Betrieb** – Offenbarung 3,1b:

*daß du den Namen hast, du lebest, und bist tot.*

Die **Gemeinde war sich keiner schuld bewusst**. Keine Irrlehrer, keine Spannungen in der

Gemeinde, aber es kam niemand zum Glauben an Jesus.

Haben wir **wirklich Leben**? Können wir geistliches Leben an Menschen vermitteln?

Ich bin überzeugt: Wir müssen unseren Fokus auch auf unser Leben richten. Wilhelm Pahls sagte in demselben Interview:

„Das grosse Unglück dieser Welt, der grosse Jammer dieser Zeit ist nicht, dass es Gottlose gibt, sondern dass wir so mittelmässige Christen sind“ (Idea 2008:4).

Wir dürfen die uns gewährte Zeit verstehen als eine von Gott geschenkte Zeit.<sup>2</sup>

Dabei bringt Warten **positive Früchte mit sich**. Je länger du auf Jesus Christus wartest, umso mehr kannst du die mit Jesus Christus beschäftigen.

Während der Wartezeit will Gott hinter den Kulissen wirken. Sein Fokus ist dann ganz fest **auf dein geistliches Leben** gerichtet.

Denn er will, dass du bereit bist, wenn er wiederkommt!

**Wie wir auf Jesus warten sollen! oder Wie das grosse Fest gelingt!**

- I. Unsere Aufgabe während Wartens: Sei vorbereitet!**
- II. Die grosse Überraschung: Jesus Christus will uns dienen!**
- III. Das Fazit: Sei bereit auf den grossen Tag, denn Jesus wird dich überraschen (in doppelter Hinsicht).**

*Wir dagegen sind Bürger des Himmels, und vom Himmel her erwarten wir auch unseren Retter, Jesus Christus, den Herrn.*

*Philipper 3,20 (NGÜ)*

Amen

#### **Quellen**

Barclay, William, 1983: Lukasevangelium. 4. Auflage. Neukirchen-Vluyn: Ausaat.

IdeaSchweiz 50/2008: „Dabei könnten doch alle gerettet werden...“

Mayer, Gerhard, 1992. Lukas-Evangelium. Teil 2. 1. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.

---

<sup>2</sup> Das **Härteste am Warten ist das Warten**. Warten braucht Zeit. Wir wissen nicht, wann die Wartezeit vorbei ist. In vielen Ländern der Erde ist Warten ganz normal, aber wir werden nervös, wenn das Lichtsignal immer noch auf Rot steht. Wir werden **ungeduldig** wenn wir wieder mal die langsamste Kasse erwischt haben.